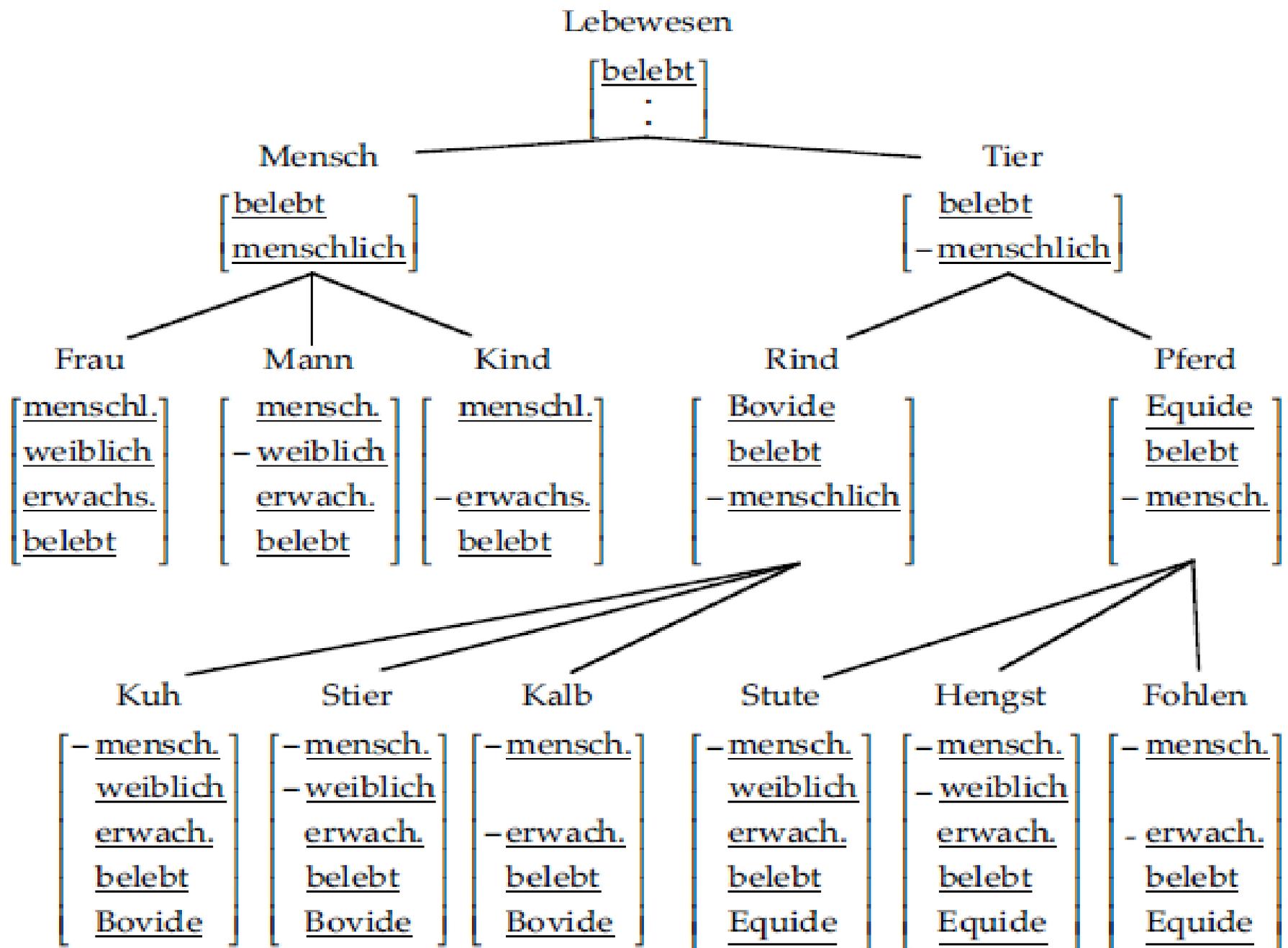


# Merkmalssemantik

- Seme: Sem ist das kleinste bedeutungsunterscheidende Merkmal bei der Inhaltsanalyse eines sprachlichen Zeichens.

**Seme** (griech.:  $\tilde{s}\acute{e}ma$  = Merkmal): die kleinsten distinktiven Bedeutungsmerkmale, die kleinsten Bestandteile von Lexembedeutungen. Die Menge der Seme bildet das Semem.

Beispiel für einen Taxonomie-Baum:



# Wörter in Verbänden

Wortfamilien

Wortfelder

Phraseologismen

Quelle: Busch/Stenschke 2007, 203)

Wörter sind keine Singels.

Sie kommen einfach nicht ohne Mitwörter aus.

Nur wenn man sie in Wörterbücher sperrt, sind sie manchmal etwas einsam, aber auch dort nicht alleine.

Wörter sind soziale Zeichen und brauchen Mitzeichen.

- Die ausdrucksseitige erkennbare **Verwandtschaft** drückt sich in einer **Wortfamilie** aus.
- Die **inhaltsseitige Ähnlichkeit** verbindet die Mitglieder eines **Wortfeldes**.
- **Die festen Wendungen, Phraseologismen sind unzertrennlich.**

# 1. Wortfamilie

**Definition: Wortfamilie** ist eine Gruppe von Lexemen, die durch den ausdrucksseitigen Bezug auf einen gemeinsamen Wortstamm oder ein gemeinsames Kernlexem zurückgehen.

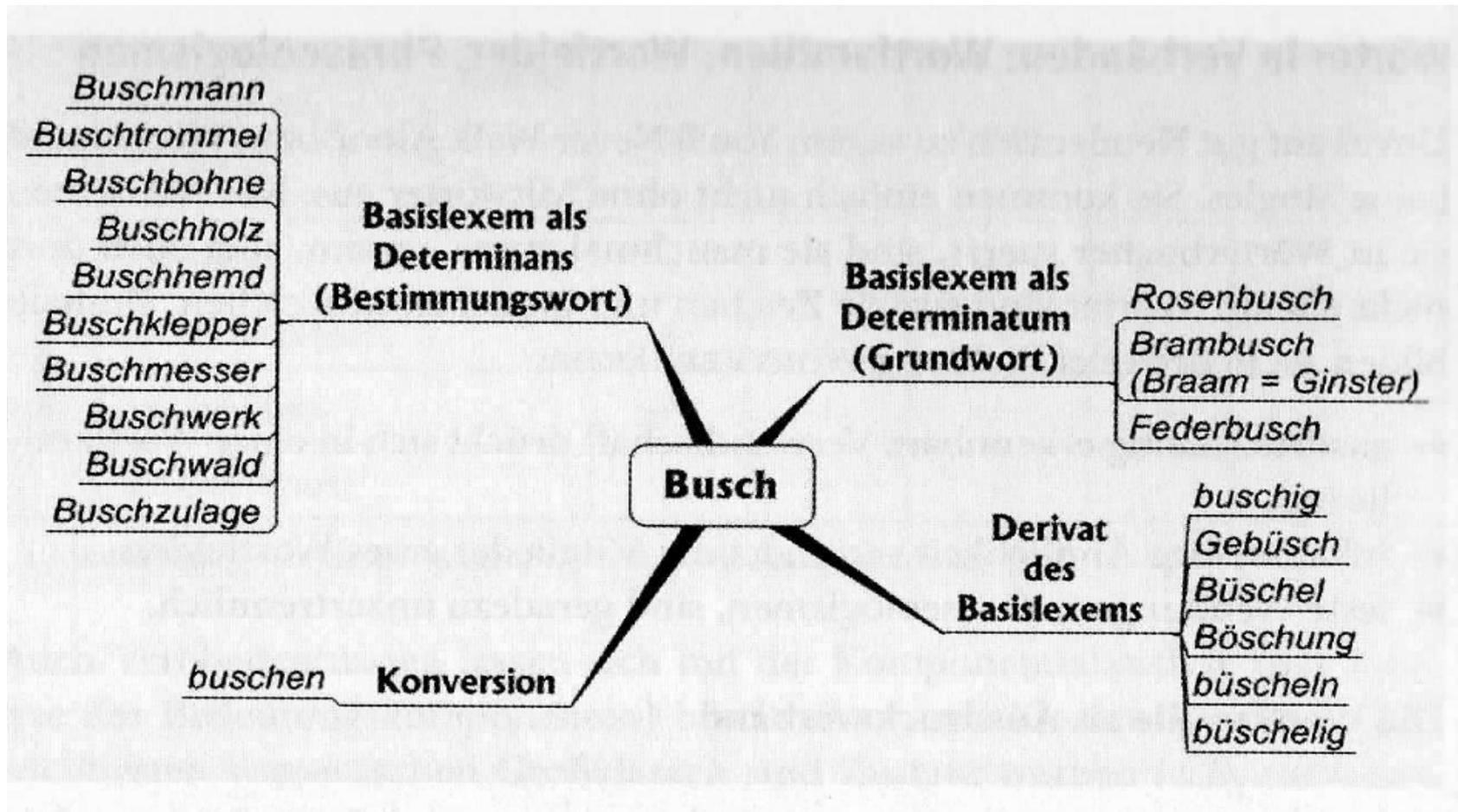
**Wortfamilie** - Menge von Wörtern innerhalb einer Sprache, deren gleiche oder ähnliche Stammmorpheme auf dieselbe etymologische Wurzel zurückgehen.

# Wortfamilie

- Mit gemeinsamem Wortstamm/Kernwort
- Wortfamilie: Gruppe von Wörtern, die sich aus ein und derselben etymologischen Wurzel entwickelt haben oder von ein und demselben Lexem herzuleiten sind, z. B. Kindheit, kindlich, kindisch, kinderlos, kinderreich, kinderleicht, Kinderchen, Kindbett, Kindfrau, kindgemäß, kindgerecht.

# Wortfamilie

- Beispiel

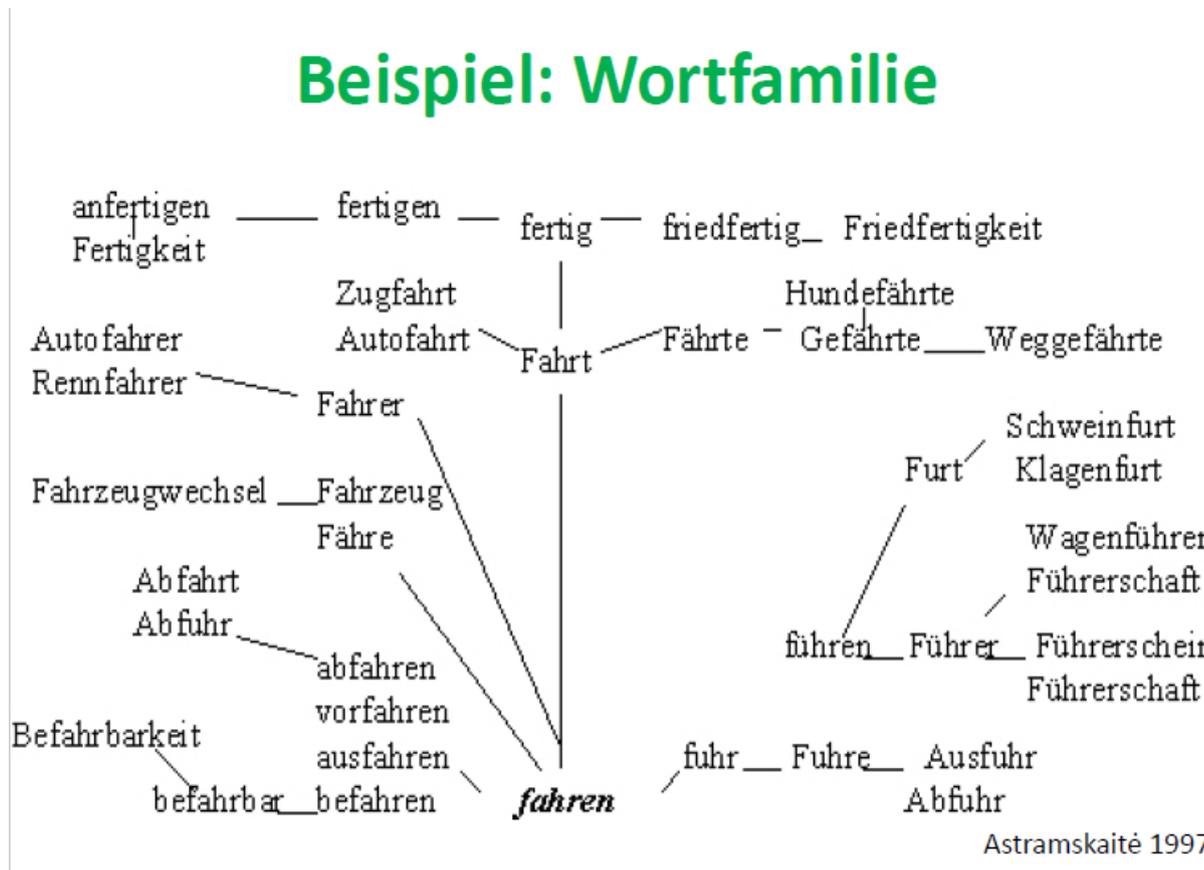


## **Beispiel - Wortfamilie: Busch**

- 1) Basislexem als Grundwort: *Rosenbusch, Federbusch*  
usw.
- 2) Basislexem als Bestimmungswort: *Buschmann, Buschmannfrau, Buschtrommel, Buschbohne, Buschholz, Buschhemd, Buschklepper, Buschmesser, Buschwerk, Buschwald, Buschwindröschen*
- 3) Konversion: *buschen*
- 4) Derivat des Basislexems: *buschig, Gebüsch, Büschel, Böschung, büscheln, büschelig*

# Wortfamilie

- Fahren



## 2. Wortfeld

**Defintion:** eine Menge bedeutungsähnlicher Lexeme, eine Menge von sinnverwandten Wörtern, deren Bedeutungen sich gegenseitig begrenzen und die lückenlos (mosaikartig) einen bestimmten begrifflichen oder sachlichen Bereich abdecken sollen.

Wortfeld – auch Bedeutungsfeld, lexikalisches Feld, Sinnbezirk

Der Terminus wurde von **Jost Trier** (1931) eingeführt.

# Wortfeld

- Die Wörter einer Sprache stehen im Wortschatz nicht alleine
  - Wörter, die ähnliche Bedeutungen haben, stehen in Relation zueinander
  - Diese Wörter haben gemeinsame semantische Merkmale
  - Diese Wörter bilden zusammen ein „Wortfeld“.
- 
- Gruppe von Lexemen, die folgende Bedingungen erfüllen:
    - a.) selbe grammatische Kategorie,
    - b.) ihre Bedeutungen haben gemeinsame Bestandteile,
    - c.) zwischen ihnen bestehen klar definierte Bedeutungsbeziehungen,
    - d.) die Gruppe ist hinsichtlich dieser Beziehungen abgeschlossen:  
Personenbezeichnungen: Mädchen, Junge, Mann, Frau, Erwachsener.

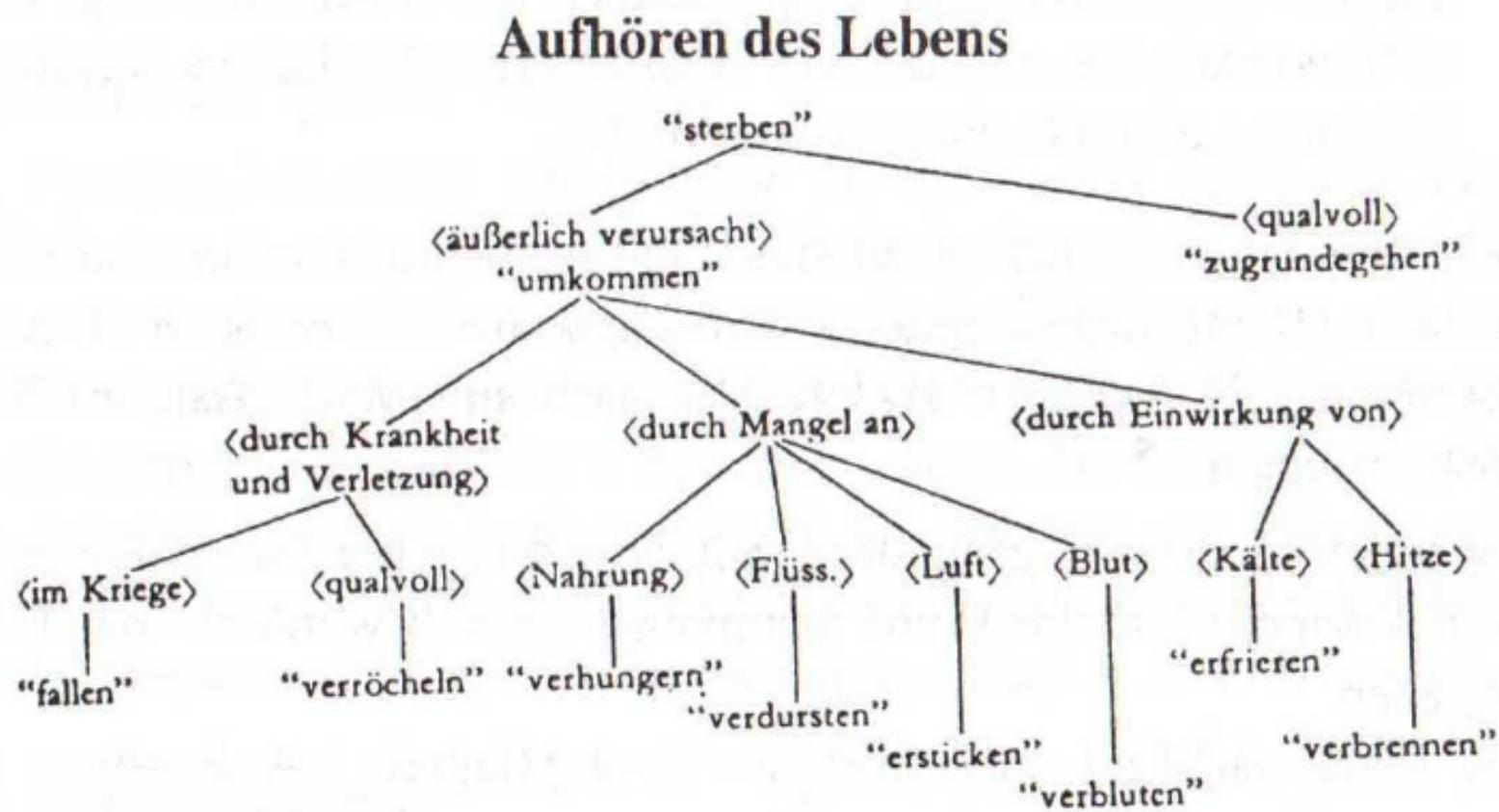
# Wortfeld

- Beispiel



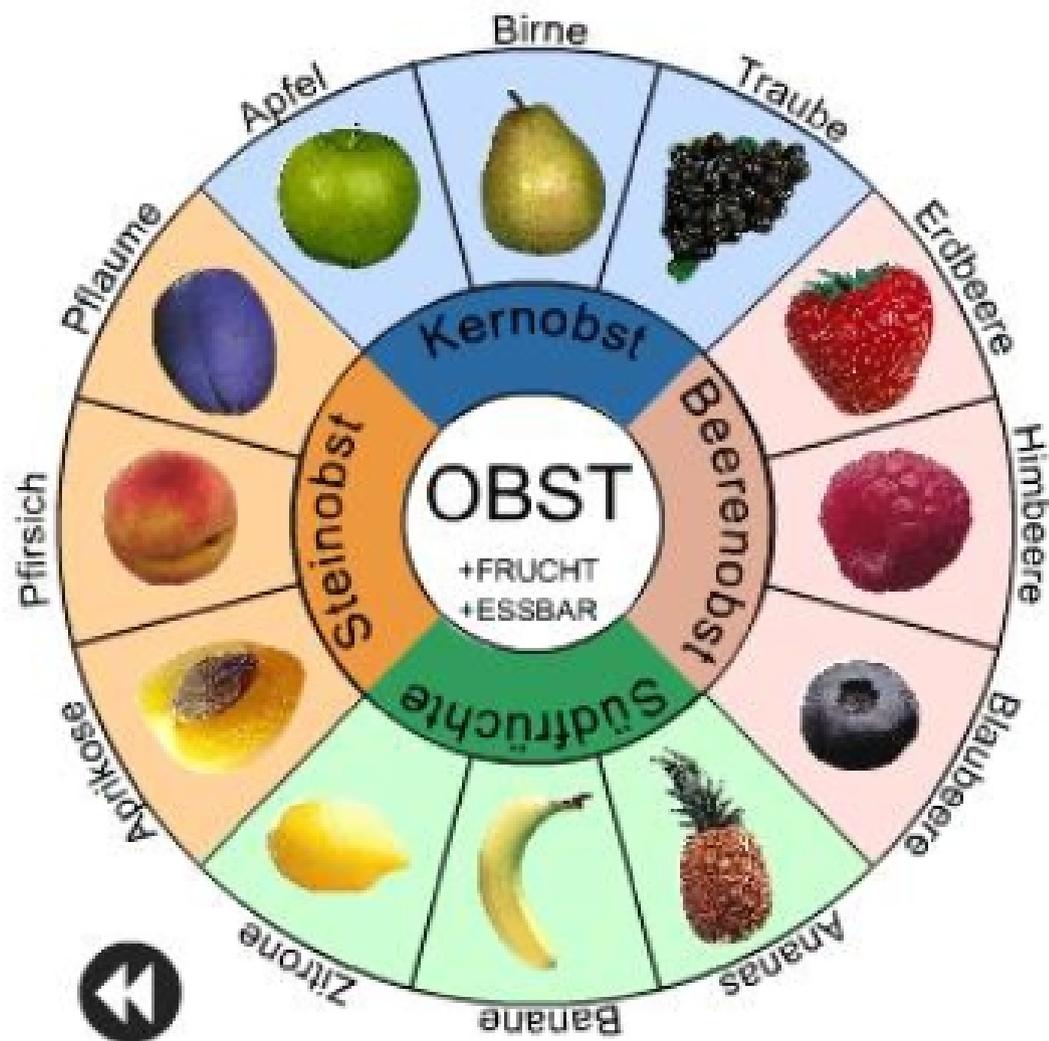
# Wortfeld

- Sterben



# Wortfeld

- Obst



- 1) Ganzheitlichkeit – Der gesamte Wortschatz lässt sich in Wortfelder aufgliedern.
- 2) Lücklosigkeit – Die Lexeme eines Wortfeldes decken dessen Bedeutungsspektrum ab.
- 3) Bedeutungsüberschneidung – Die Bedeutungen von Wortfeldlexemen haben eine gemeinsame Schnittmenge.

- 4) Wechselseitige Bedeutungsbestimmung – Die Bedeutungen der Wortfeldlexeme bestimmen einander wechselseitig.
- 5) Bedeutungsbeziehung – Die Lexeme eines Feldes stehen zueinander in klar definierten Bedeutungsbeziehungen.
- 6) Hierarchisierbarkeit – Die Lexeme eines Wortfeldes lassen sich hierarchisch darstellen.

- Das Wortfeld: Zuendegehen des Lebens:
- *Sterben, verscheiden (geh.), erfrieren, verhungern, abkratzen (derb), verrecken (salopp), krepieren u.a.*
- *Pferd, Fohlen, Hengst, Stute, Schimmel, Rennpferd, Kutschpferd, Zuchtpferd, Zugpferd, Ross, Gaul usw.*

- Nicht alle Kriterien sind problemlos anwendbar, insbesondere das Postulat der Lückenlosigkeit.
- Das prominenteste Beispiel für eine möglich Wortschatzlücke ist das Fehlen eines Wortes für das Gegenteil von *durstig*. Das Grimmsche Wörterbuch deutet noch an, dass *satt* als Gegenteil von *hungrig und durstig* möglich wäre.

- Auch für die erste Dekade eines Jahrhunderts fehlt uns im Gegenteil zu den zwanziger, dreißiger usw. Jahren das Wort.
- Der fünfte Geschmack neben *süß, sauer, salzig und bitter*, der im Japanischen *umami* (von jap. *umai* – *fleischig, herzhaft, wohlschmeckend*) heißt, bleibt im Deutschen ohne eigenes Lexem.

# Wortfamilie x Wortfeld

- Unterschied zwischen einer Wortfamilie und einem Wortfeld:
- eine Wortfamilie besteht aus formverwandtenlexikalischen Einheiten
- ein Wortfeld besteht aus bedeutungs-und formverwandten Lexemen(= Wörtern)

### 3. Phraseologismus

- **Definition:** Phraseologismus ist eine Verbindung von zwei oder mehr Wörtern, die in der Sprachgemeinschaft ähnlich wie ein Lexem als feste Verbindung mit einer eigenen, festen Bedeutung verwendet wird.

Die Gesamtbedeutung kann nicht aus der Bedeutung der Einzelelemente abgeleitet werden, vgl. *Jemanden auf die Palme bringen* – jemanden wütend machen;

# Phraseologismus

- Definition

**Phraseologismus:** eine Verbindung von zwei oder mehr Wörtern, die in der Sprachgemeinschaft ähnlich wie ein Lexem als feste Verbindung mit einer eigenen, festen Bedeutung verwendet wird.

- Die Vielzahl der möglichen Formen von Phraseologismen lässt sich in zehn Grundklassen aufteilen:

# Phraseologismus

- Kategorien:

Phraseologische Kategorie	Beispiel
<b>1. Verbale Phraseologismen</b> a. <b>Allgemein</b> b. <b>Kinegramme</b> (versprachlichen nonverbales Verhalten) c. <b>Funktionsverbgefüge</b> (eigentliche Bedeutung im Substantiv)	<i>alt aussehen, Amok laufen, kalte Füße kriegen</i> <i>die Achseln zucken, die Nase rümpfen</i>  <i>Beachtung schenken (statt beachten),</i> <i>ein Angebot machen (statt anbieten)</i>
<b>2. Zwillingsformeln</b>	<i>klipp und klar, mit jemandem durch dick und dünn gehen</i>
<b>3. Nominale Phraseologismen</b>	<i>grauer Alltag, Forelle blau, alte Schule</i>
<b>4. Modellbildungen</b> (nach einem Strukturschema z. B. Modell X um X oder von X zu X)	<i>Glas um Glas, Flasche um Flasche</i> <i>von Mann zu Mann, von Fall zu Fall</i>
<b>5. Phraseologische Vergleiche</b>	<i>dumm wie Bohnenstroh, frieren wie ein Schneider</i>
<b>6. Sprichwörter</b> (in sich geschlossene Sätze, die durch kein lexikalisches Element an den Kontext angeschlossen werden müssen)	<i>wer andern eine Grube gräbt ...</i>
<b>7. Gemeinplätze</b> (formulieren im Gegensatz zu Sprichwörtern Selbstverständlichkeiten)	<i>was man hat, das hat man.</i>

# Phraseologische Kategorien - Beispiele

## 1) Verbale Phraseologismen

a) alt aussehen, Amok laufen (in einem Zustand krankhafter Verwirrung [mit einer Waffe] umherlaufen u. blindwütig töten, Amok fahren (in wilder Zerstörungswut mit einem Fahrzeug umherfahren), kalte Füße kriegen (ein Vorhaben aufgeben, weil man inzwischen Bedenken hat), blau sein.

# Phraseologische Kategorien - Beispiele

## **b) Kinegramme (versprachlichen nonverbales Verhalten)**

- die Achseln zucken, die Nase rümpfen, die Stirn runzeln
- **2) Zwillingsformen**
- klipp und klar, mit jemanden durch dick und dünn gehen (jemandem in allen Lebenslagen beistehen), mit Kind und Kegel, mit Mann und Maus

# Phraseologische Kategorien - Beispiele

- **3) Nominale Phraseologismen**
- grauer Alltag, Forelle blau, alte Schule
- **4) Modelbildung (nach einem Strukturschema z.B. Modell X um X oder von X zu X)**
- Glas um Glas, Flasche um Flasche, von Mann zu Mann, von Fall zu Fall, Schritt für Schritt

# Phraseologische Kategorien - Beispiele

- **5) Phraseologische Vergleiche**
- dumm wie Bohnenstroh, frieren wie ein Schneider
- **6) Sprichwörter (in sich geschlossene Sätze, die durch kein lexikalisches Element an den Kontext angeschlossen werden muss)**
- Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein
- Morgen, morgen nur nicht heute, sagen alle faulen Leute
- Morgenstunde hat Gold im Munde

# Phraseologische Kategorien - Beispiele

- **7) Gemeinplätze (formulieren im Gegensatz zu Sprichwörtern Selbstverständlichkeiten)**
- Was man hat, das hat man.
- **8) Routineformeln**
- Guten Abend; wie bitte?; das gibt's doch nicht; willkommen zu Hause; mach's gut

# Phraseologische Kategorien - Beispiele

- **9) Onymische Phraseologismen (haben die Funktion von Eigennamen)**
- das Rote Kreuz; der Ferne Osten; das Weiße Haus;
- **10) Phraseologische Termini**
- in Konkurs gehen, einstweilige Verfügung